

PERSÖNLICH



Marvin Ducksch (22), Fußballprofi aus Dortmund, kann in der Rückrunde der Fußballsaison 2016/2017 ein Wiedersehen mit dem SC Paderborn feiern. Der Offensivfußballer, der im Erstligajahr von der Borussia an den SCP ausgeliehen war, steht mittlerweile beim FC St. Pauli unter Vertrag. Mit einem Treffer in zehn Spielen hat er sich am Millertor aber nicht wirklich durchgesetzt. Nun wird Ducksch für die zweite Saisonhälfte an den Drittligisten Holstein Kiel ausgeliehen.



Mirko Dickhaut, Fußballtrainer aus Kassel, hat am gleichen Tag Geburtstag wie Paderborns Neuzugang Sebastian Heidinger. Der frühere Coach der U23 des SC Paderborn feierte nämlich am gestrigen Mittwoch seinen 46. Geburtstag. Natürlich durfte der Ex-Profi dabei auch Glückwünsche aus Ostwestfalen entgegen nehmen. Mittlerweile arbeitet Dickhaut im Trainerteam des Fußball-Zweitligisten Spielvereinigung Greuther Fürth, wo Heidinger bis vor wenigen Tagen noch unter Vertrag stand.



Daniel Brückner (35), Profifußballer im Leib und Seele, ist vor wenigen Tagen gemeinsam mit seinem Team von Fußball-Drittligist Rot-Weiß Erfurt nur knapp einer Katastrophe entkommen. Auf dem Flug ins Trainingslager in der Türkei wurde das Flugzeug von einem Blitz getroffen und musste in Dalaman notlanden. Der Ex-Paderborner leidet ohnehin unter Flugangst und war am Ende froh, mit dem Schrecken davon gekommen zu sein. „An den Rückflug denke ich noch nicht“, sagte er.

Das Wort Aufstieg bleibt ein Tabu

Delbrücker SC: Zum heutigen Vorbereitungsstart sind auch die Langzeitverletzten wieder an Bord

■ **Delbrück** (MH). Dem Delbrücker SC war es trotz der erfolgreichen Hinrunde und Tabellenplatz zwei gar nicht so unrecht in die Winterpause zu marschieren, um den Kopf freizubekommen. Umso motivierter möchte der Fußball-Westfalenligist nun in die Vorbereitung aufs Restprogramm starten. Trainingsauftakt ist heute Abend.

„Es war eine lange Zeit ohne Fußball. Jetzt geht es endlich wieder los“, sagt DSC-Spielertrainer Guerino Capretti und kündigt gleich eine intensive Gangart an: „Wir haben eine erfolgreiche Hinrunde gespielt, weil wir als Team geschlossen gearbeitet und gekämpft haben. Unsere Grundtugenden waren da. Die gleiche Basis brauchen wir auch wieder in der Rückrunde.“ Gleichzeitig wollen er und Co-Trainer Maniyel Nergiz weiter an der Variabilität arbeiten: „Jede Mannschaft hat ein Lieblingssystem. Aber im Spiel passieren so viele Dinge, darauf müssen wir reagieren können.“

Bereits im Sommer zählte der DSC zum Favoritenkreis, startete damals aber holprig in die Liga. Als Tabellenzweiter, punktgleich mit dem Spitzen-

reiter TuS Haltern, sind die Delbrücker künftig erst recht die Gejagten. Der Start soll diesmal besser gelingen. „Jedes Team hat mal eine Schwächephase. Wir hatten unsere zum Saisonstart. Gut ist, dass wir nicht wieder bei Null anfangen. Das Team ist gefestigt, das Grundsystem stimmt“, sagt Capretti. Das ursprüngliche Saisonziel oben mitspielen zu wollen, jetzt in Oberligaaufstieg umzuformulieren, ist weiterhin tabu. „In einer Saison gibt es zu viele Faktoren, die wir nicht beeinflussen können. Wenn wir Pech bei Verletzungen oder engen Entscheidungen haben, dann liegt das nicht in unserer Hand. Sollte es aber positiv laufen, dann sind wir so selbstbewusst, dass wir jeden Gegner schlagen können“, meint Capretti. Aktuell hat er alle Spieler an Bord. Auch die zuletzt langzeitverletzten Akteure Sebastian Walter, Sefkan Kaynak und Marco Rüskamp sind mit dabei. Ob es noch Ersatz für den aus beruflichen Gründen nach München abgewanderten Maximilian Meyer gibt, steht noch in den Sternen. „Es gibt Gespräche, aber letztendlich muss der Rahmen passen. Wir wären auch stark genug und könnten Maxi intern ersetzen, wenn kein Neuer mehr kommt“, hält sich DSC-Geschäftsführer Frank Sundermeier zurück. Die Gespräche um die Zukunft des Trainerduos Capretti und Nergiz stünden hingegen kurz vor dem Abschluss, bestätigt Sundermeier. Um den Nachwuchs weiter zu fördern werden an der Vorbereitung fünf U19-Spieler teilnehmen. „Das ist gut für die Jungs und gut für uns, weil der Konkurrenzdruck zunimmt“, freut sich Capretti.

Den ersten Testgegner erwartet der DSC am kommenden Samstag. Dann gastiert Regionalligist SC Wiedenbrück auf den Laumeskamp (14 Uhr). Die Liga startet am 19. Februar mit einem Auswärtsspiel beim TuS Hiltrup.



Keht zurück: Delbrücks Sebastian Walter. FOTO: HEINEMANN

Neuenbeken feiert den Titelgewinn

Schießsport: HSV-Schützen sichern sich im Fernduell gegen Dringenberg erstmals die Westfalenliga-Meisterschaft. Nun geht es für die beiden Teams in der Relegation um den Zweitliga-Aufstieg.

Von Frank Beineke

■ **Altenbeken/Kreis Paderborn.** Freund und Leid lagen beim Saisonfinale der Luftgewehr- und Luftpistolen-Westfalenliga in der Altenbekener Eggelandhalle dicht beieinander. Während die Sportschützen Altenbeken als Absteiger auch ihren letzten Luftgewehr-Wettkampf verloren, feierten die Luftpistolen-Asse des HSV Neuenbeken die Westfalenliga-Meisterschaft. Nun hofft das Team aus dem Beketal auf den Aufstieg in die 2. Bundesliga West.

WESTFALENLIGA LP

◆ **HSV Neuenbeken:** Die Neuenbekener lieferten sich in der Eggelandhalle ein packendes Fernduell mit dem SSV Dringenberg. Beide Teams lagen vor ihren abschließenden Wettkämpfen mit der gleichen Anzahl an Punkten und Einzelpunkten an der Tabellenspitze. Und auch nach dem Saisonfinale lagen die Vereine aus dem Hochstift gleichauf. Denn während Neuenbeken mit 4:1 gegen den SSV Dortmund-Scharnhorst gewann, bezwang Dringenberg die Steverschützen Senden mit 4:1. Doch da Neuenbeken bei der Gesamttrümpfzahl (10.771) den Kontrahenten aus dem Kreis Höxter um 88 Ringe übertrumpfte, sicherte sich der HSV erstmals in der Vereinsgeschichte den Westfalenliga-Titel. „Wir hatten in dieser Saison einfach auch das nötige Quäntchen Glück, das uns in den vergangenen Jahren oftmals gefehlt hatte“, bilanzierte Mannschaftsführer Carsten Klöpping, der in Altenbeken Einzelsiege von Markus Steinkuhle (365 Ringe), Steffen Uhl (372), Dirk Konieczka (363) und Heidi Weller (365) notieren konnte. Lediglich Uwe Brachmann (345) verlor sein Duell. Doch



Meisterfeier im Nachbarort: Die Luftpistolen-Schützen des HSV Neuenbeken bejubeln mit ihren Fans in der Altenbekener Eggelandhalle den Westfalenliga-Titel. Die Ortsfahne darf dabei nicht fehlen. FOTO: HSV

da Dringenbergs Nummer zwei zeitgleich im Wettkampf gegen Senden die letzte Zehnerserie verpatzte, reichte es für Neuenbeken zum Titel.

Der HSV und Vizemeister Dringenberg zählen nun zu den sieben Teams, die am Sonntag, 19. Februar, bei der Relegation in Bad Homburg um zwei Tickets für die 2. Liga West schießen werden. Für Neuenbeken ist es die dritte Teilnahme an der Aufstiegsrele-

gation. 2014 wurde der HSV mit 3.609 Ringen Letzter. Im vergangenen Jahr belegte Neuenbeken als Nachrücker mit 3.646 Ringen den dritten Platz. 19 Ringe fehlten zum Zweitliga-Aufstieg. „Ich bin zuversichtlich, dass wir diesmal eine starke Saison krönen können“, sagt Klöpping mit Blick auf den 19. Februar.

WESTFALENLIGA LG

◆ **Sportschützen Altenbe-**

ken: Auch im siebten und letzten Wettkampf der Saison setzte es für Altenbekens Luftpistolen-Schützen eine Niederlage. Auf dem heimischen Schießstand in der Eggelandhalle gab es eine 2:3-Niederlage gegen den SV Lennetal. Einmal mehr fehlte Altenbeken dabei auch das nötige Glück. So verloren Susanne Schäfers (385 Ringe) und Susanne Koch (383) ihre Duelle nur um jeweils einen Ring.

Doch selbst ein abschließender Sieg hätte nicht mehr zum Klassenerhalt gereicht. „Jetzt nehmen wir halt einen Neustart in der Verbandsliga in Angriff“, sagt der Altenbekener Gerhard Altmiks.

◆ **SSV Elsen III:** Die Elsenener Dritte verpatzte den Wettkampf und kassierte eine 0:5-Pleite gegen Westfalenliga-Meister Emsdetten, beendet die Saison aber als Aufsteiger auf einem guten vierten Platz.

Daubner ist ein Hoffnungsträger

Basketball: Der Allrounder des Zweitligisten Paderborn zeigte sich zuletzt formverbessert und soll auch im morgigen Spiel in Trier punkten

■ **Paderborn** (js). Die Uni Baskets Paderborn haben in der 2. Basketball-Bundesliga zuletzt vier Mal in Folge verloren. Dennoch ist die Stimmung vor der Auswärtspartie bei den Gladiators Trier am morgigen Freitag (20 Uhr) alles andere als gedückt. Denn die vier (durchweg knappen) Niederlagen kassierten die Domstädter sämtlich gegen Teams, die in der Tabelle unter den ersten Fünf platziert sind. An der Mosel wartet nun ein Gegner auf Augenhöhe.

„Das Glück und die Tagesform könnten entscheiden“, sagt Uli Naechster vor dem Vergleich zweier Ex-Erst-

ligisten. Der Paderborner Cheftrainer kann mit einem echten Pfund wuchern. Denn das Hinspiel im Sportzentrum haben die Uni Baskets mit 83:76 gewonnen. „Das war damals sicherlich kein perfektes Spiel von uns. Aber wir haben gezeigt, dass wir gegen die stets sehr intensiv verteidigenden Trierer gut dagegenhalten können“, sagt Naechster.

Der kann an der Porta Nigra wohl auf das komplette Angebot setzen. Morgan Grim, der am Sonntagabend beim 90:93 in Kirchheim mit einem fiebrigen Infekt gefehlt hatte, ist am Dienstag wieder in das Training eingestiegen. Matt

Vest hat sich im Training schmerzhaft an der Unterlippe verletzt, wird aber auflaufen. Auch Phillip Daubner, der in Kirchheim einen Schlag auf den Oberschenkel erhielt, kann spielen. Der Allrounder hatte sich bei den Knights klar formverbessert gezeigt und zum ersten Mal seit zehn Begegnungen wieder zweistellig getroffen. „Phillip war deutlich präsenter als zuletzt. Das erhoffen wir uns von ihm auch weiter“, erklärte Naechster. Bei den Trierern wird morgen der US-Amerikaner John Eggleston (Mittelfußbruch) fehlen. Dessen Landsmann Ryan Nicholas ist wohl dabei.



Antrittsschnell: Paderborns Phillip Daubner (r., gegen Trierers Johannes Joos) traf in Kirchheim zweistellig. FOTO: MARC KÖPELMANN

Björn Schmidt lässt sich nun messen

Hövelhofer SV: Fußball-Landesligist beginnt heute mit der Vorbereitung aufs Restprogramm. Winter-Transfers noch in der Warteschleife. Sebastian Laigle ist verletzt. Am 21. Januar steigt gegen Germania Hagen das erste Testspiel

■ **Hövelhof** (MH). Neues Jahr, neues Glück? Beim Hövelhofer SV sollen 2017 viele Dinge wieder besser werden. Besonders Trainer Björn Schmidt geht mit viel Optimismus in die Vorbereitung für die vom Abstiegskampf geprägte Rückrunde der Fußball-Landesliga.

„Die positive Entwicklung der Mannschaft war in der Hinrunde schon zu sehen, selbst wenn die Ergebnisse dies nicht immer widerspiegelt haben. Das wollen wir nun an-

dern“, kündigt Schmidt an. Start der Wintervorbereitung ist am heutigen 12. Januar. Einen individuellen Trainingsplan haben die Spieler bereits absolviert, nun warten noch 14 Trainingseinheiten und fünf Testspiele auf das Team. Zum Pflichtspielauftritt 2017 geht es dann am 12. Februar zum TuS Tengern. „Alle Spieler machen einen sehr guten Eindruck. Sie haben Bock darauf, in der Rückrunde noch einmal neu anzugreifen“, so Schmidt. Sebastian Laigle muss

sich allerdings noch gedulden. Der 21-jährige Angreifer hat sich beim Silvester-Cup eine Knochenabsplittung zugezogen und fällt rund sechs Wochen aus. „Das ist bitter“, meint Schmidt, der sich ansonsten aber kämpferisch gibt. „jetzt beginnt auch für mich die Phase, an der ich mich messen lassen werde. Ich betreue die Mannschaft jetzt während der kompletten Vorbereitung und kann meine Ideen umsetzen.“ Diese sind durchaus ambitioniert, denn

Schmidt möchte den HSV deutlich variabler aufstellen. „Wir werden an der Dreier- und an der Viererkette feilen, unser Umschaltspiel optimieren und uns von der Grundausrichtung variabler präsentieren“, erklärt der Coach.

Ein Risiko, damit im Abstiegskampf für ungewohnte Mechanismen zu sorgen, sieht er nicht: „Der Ansatz ist immer, die Partie als Sieger zu beenden. Dazu brauchen wir Ideen, Spieler mit Qualität und ein gutes Miteinander zwi-

schen Trainer und Mannschaft. Alle Dinge sind vorhanden. Außerdem starten wir nicht bei Null, denn das Team war Ende 2016 schon auf einem guten Weg.“ Ob heute auch die beiden Wunschneuzugänge schon mit an Bord sind, war gestern noch nicht sicher. „Die Gespräche laufen weiter, es gibt noch kein Ergebnis“, so Schmidt. Das erste Testspiel steigt am 21. Januar um 14.30 Uhr auf heimischem Boden gegen Germania Hagen.